



Der Zeichner Heinz Raebiger

Teil 1: Die Zeit bis zum Beginn des 2. Weltkrieges

Heinz Raebiger, ein Kunstgewerbler, Maler, Grafiker, Buch- und Zeitschriften-Illustrator sowie im Zweiten Weltkrieg vor allem Kriegszeichner, von dem wir wenig Persönliches wissen: geboren am 2.7.1903 in Montabaur, Studium an der Kunstakademie Berlin, seit 1933 im Berliner Adressbuch mit verschiedenen Wohnanschriften in Berlin-Wilmersdorf verzeichnet und als freischaffender Gebrauchsgraphiker arbeitend. 1938 kauft er dann ein Haus in Kladow in der damaligen Straße 121, heute in der südwestlichen Ecke des *Komponistenviertels* gelegen, wo er mindestens bis zum Ende des 2. Weltkrieges gemeldet ist.

Mehr als über seine Person wissen wir von seiner Profession, von der deshalb im Folgenden vor allem zu berichten sein wird. Bevor auf seine spätere Verpflichtung

als Kriegszeichner eingegangen wird, die eng mit dem Verlauf des 2. Weltkrieges verbunden ist, sollen in dieser Ausgabe der *Treffpunkte* verschiedene andere Tätigkeitsfelder Raebigers gezeigt werden.

1923 erschien im Zusammenhang mit einer Berliner Theateraufführung in der Illustrierten *Die Woche* Raebigers Zeichnung „König Friedrich Wilhelm I. [...] wird das Urteil des Küstriner Kriegsgerichts im Prozeß gegen Kapitänleutnant von Katte überreicht.“ [1]

1935 wurde sein Plakat für einen Reichswettkampf des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK) veröffentlicht. [2] Im gleichen Jahr beteiligte er sich mit Entwürfen an einer Ausschreibung der Deutschen Reichspost für eine Sondermarke anlässlich des 12. Jahrestages des Münchener

GesundZeit für Sie!



MÄRKISCHE APOTHEKE KLADOW
WIR HELFEN INHEN GESUND ZU BLEIBEN

Hitlerputsches. Am 5. November wurden dann auf der Grundlage seines Designs an den Postschaltern in beschränkter Auflage zwei Marken zu je 3 und 12 Reichspfennig (s. Abb. 1) ausgegeben, die wohl nicht nur bei



Abb. 1: Sondermarke von 1935, Entwurf Raebiger
Quelle: Peter Streubel

Briefmarkensammlern bekannt sind. „Das Markenbild [...] zeigt im Vordergrund einen SA-Mann mit der Hakenkreuzfahne und im Hintergrund die Münchener Feldherrnhalle.“ [3] 1937 betätigte er sich noch ein zweites Mal als Briefmarken-Designer: Er gestaltete vier Marken mit Motiven aus der Arbeitswelt für die Post des Fürstentums Liechtenstein. [4]

Eine wesentliche Einkommensquelle Raebigers in der Vorkriegszeit war die Buchillustration, wobei die zeichnerische Gestaltung von Jugendbüchern im Mittelpunkt stand, und zwar besonders von Büchern für Jungen, die z. B. Titel haben wie *Der rote Habicht. Eine Erzählung für Jungen über den Schwingenflug der Menschen* (1936), *Fahrschule Zwiebel – eine autotechnische Erzählung für Jungen* (1937), *Große Fahrt mit 2 PS – ein Motorradbuch für Jungen* (1939 – s. Abb. 2). Inhalt, Handlungsentwicklung und graphische Gestaltung dieser Erzählungen erinnern sehr stark an die in meiner Jugendzeit beliebten und weit verbreiteten Schneiderbücher.

1937 wird deutlich, dass Raebiger sich nicht zufällig in den Jahren zuvor zweimal in den Dienst der Nationalsozialisten gestellt hatte (Plakat, Briefmarken), denn er lieferte 27 Zeichnungen zu der autobiographischen Erzählung *Flucht aus Frankreich* von Dr.



Abb. 2: Buchtitel, gestaltet von Raebiger
Quelle: German, Günther, *Große Fahrt mit 2 PS*, Leipzig 1939

Alexander Langsdorff. Die Erzählung zeigt die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckenden Versuche des 1916 in französische Kriegsgefangenschaft geratenen jungen Soldaten, nach Deutschland zurückzukehren. Obwohl die ersten vier auf ganz unterschiedliche Weise durchgeführten Fluchtversuche nach einer gewissen Zeit jeweils scheitern und der junge Mann dabei sogar in Todesgefahr gerät, gibt er nicht auf und schafft es im fünften Anlauf (s. Abb. 3). Der Autor Professor Dr. Alexander Langsdorff, der u. a. als Kustos am Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin arbeitete, war inzwischen im Rang eines SS-Standartenführers persönlicher Referent Himmlers für den Bereich archäologische Forschung innerhalb der SS geworden. [5]

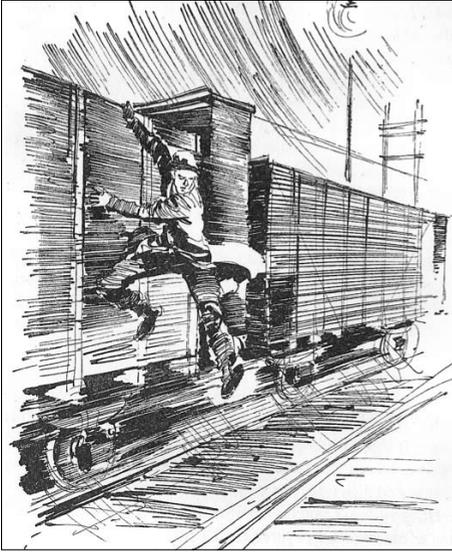


Abb. 3: Raebiger, Absprung von fahrender Eisenbahn

Quelle: Alexander Langsdorff, *Flucht aus Frankreich*, München 1937, S. 125

Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass Himmler den Erfolg des Buches mit einem Vorwort zu fördern versuchte. Die in der Erzählung veranschaulichte Haltung wird ebenfalls zu Himmlers Interesse beigetragen haben, denn letztlich diente sie der emotionalen Kriegsvorbereitung männlicher Leser. Diese Funktion wird in der zeitgenössischen Buchvorstellung einer Hamburger Tageszeitung deutlich: „Dieses Buch, das ein rühmliches Denkmal der Treue und Kameradschaft ist und Mut und Tapferkeit als die edelsten männlichen Tugenden bekräftigt, spricht für viele. Es wird mit seinen frischen, den Geist dieser Taten widerspiegelnden Zeichnungen, die Heinz Raebiger beigesteuert hat, vor allem die deutsche Jugend begeistern und ihr ein erstrebenswertes Vorbild sein.“ [6]

1939 wurden im Zusammenhang mit Hitlers fünfzigstem Geburtstag Texte, Bilder und

Zeichnungen veröffentlicht, die in besonderem Maße den zunehmenden Führerkult verdeutlichen. So wurden z. B. bereits am 1. April im *Schwarzen Korps*, der seit 1935 erscheinenden Wochenzeitung der SS, entsprechende Zeichnungen veröffentlicht, u. a. von Heinz Raebiger. Auf dessen Zeichnung „hat sich eine deutsche Familie in einem rustikalen Innenraum mit beschnitztem Holzstuhl und Balkendecke vor dem Bild Hitlers versammelt. Der Vater schmückt das durch Licht auratisierte (mit einer besonderen Ausstrahlung versehene; P. St.) Brustporträt seines ‚Führers‘ mit einem Blütenzweig in der Tradition kirchlicher Heiligenbilder, während der Rest der fünfköpfigen Familie die Szene andächtig beobachtet...“ [7]

In der Geburtstags-Ausgabe der Zeitung vom 20. April dann drückten hochgestellte SS-Persönlichkeiten ihre besondere Verehrung für Hitler aus. Dafür fertigte Raebiger von folgenden SS-Führern Porträts an, die zusammen mit den Texten veröffentlicht wurden: Max Amann, Reichsleiter der Presse; Walter Buch, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts der NSDAP; Konrad Henlein, Gauleiter des 1938 in das Deutsche Reich einverlebten Sudetenlandes; Dr. Seyß-Inquart, als Reichsstatthalter Leiter der österreichischen Landesregierung. [8]

Heinz Raebiger soll nach spanischen Aussagen eine gewisse Zeit lang auch direkt für das Propagandaministerium von Joseph Goebbels gearbeitet haben. Aufgrund seiner großen zeichnerischen Kompetenz und seiner Regimeverbundenheit war es nur folgerichtig, dass der *Völkische Beobachter*, die offizielle Tageszeitung der NSDAP, ihn als Sonderberichterstatter nach Spanien schickte. [9]

Dort hatten sich im Juli 1936, ausgehend von der Kolonie Spanisch-Marokko, wo

der spätere Diktator Franco eine besonders schlagkräftige Truppe befehligte, rechtsgerichtete Generäle gegen die im Februar gewählte Volksfrontregierung erhoben. Obwohl auch auf dem spanischen Festland Truppenteile putschten, gelang kein schneller Umsturz, sodass sich der Putsch zu einem Bürgerkrieg entwickelte, der dann bis 1939 dauerte und schließlich Franco an die Macht brachte. Weil der Widerstand von loyal zur legitimen Regierung stehenden Militäreinheiten enorm war und weil Franco keine Flugzeuge besaß, bat er Italien und Deutschland um Unterstützung. Hitler und seine Generalität nutzten diese Gelegenheit u. a. auch, um Erkenntnisse über die Einsatzfähigkeit und Kampfkraft der neu aufgestellten, vor allem in Döberitz stationierten deutschen Luftwaffe zu gewinnen.

Wenn wir in diesem Jahr des siebzigsten Jahrestages der Luftbrücke von 1948/49 gedenken, mit der die Alliierten die West-Berliner Bevölkerung auch über den Flughafen Gatow in einer großen humanitären Aktion mit überlebenswichtigen Mitteln und Materialien versorgten, ist es vielleicht sinnvoll, als Kontrast darauf hinzuweisen, dass die erste große Luftbrücke in der Welt-

geschichte von deutschen Militärflugzeugen mit einer ganz anderen Zielsetzung durchgeführt wurde. Weil das Afrika-Heer von General Franco wegen der im Mittelmeer stationierten regierungstreuen spanischen Marinekräfte nicht auf dem Seeweg zum Einsatz in den Bürgerkrieg gebracht werden konnte, transportierten deutsche Piloten mit ihren Ju 52-Maschinen im Zeitraum von Ende Juli bis Oktober 1936 rund 15.000 Franco-Soldaten von Marokko zum Kampfeinsatz auf das spanische Festland. [10]

Nachdem in Berlin die Entscheidung für eine Unterstützung des Aufstandes gefallen und bereits als Vorhut eine kleine Einheit von Luftwaffenangehörigen in aller Eile nach Spanien gebracht worden war, legte im November 1936 das erste Schiff in geheimer Mission mit einer größeren Gruppe von rund 700 der insgesamt geplanten 4.500 Luftwaffen-Soldaten in Sevilla an. Dieses Truppenkontingent und alle folgenden Abteilungen sowie die bereits in Spanien befindlichen deutschen Militäranghörigen wurden Ende 1936 in einer Truppe unter dem Namen Legion Condor zusammengefasst, die nach außen hin der Befehlsgewalt

des Oberkommandos der Putschisten unterstand und zur Tarnung mit neutralen und oder spanischen Uniformen ausgestattet wurde. [11]

In diesem Zusammenhang erscheint es angebracht, einen relativ weit verbreiteten Irrtum zu korrigieren, der z. B. auch noch in der Berliner Zeitung vom 21.12.2000 in einem Artikel über das Gut Neukladow nachzulesen ist: „Während der NS-Zeit war hier in Militärbaracken die berühmte Legion



Kleintierpraxis Seeburg
Margareta Anna Haager
Schwerpunkt Dermatologie

Bei Haarausfall, Juckreiz, Leckreiz oder Ohrerkrankungen lieber zum Dermatologen!

- Systematische Aufarbeitung von Hauterkrankungen mit Ausschluss der Differentialdiagnosen
- Dermatologie auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand durch regelmäßige Fortbildungen

- Erkennen von Sekundärinfektionen etc. durch Zytologien vor Ort
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Veterinärdermatologie und der European Society of Veterinary Dermatology

Reine Terminsprechzeiten	Offene Sprechzeiten	
Mo, Di, Do, Fr 9 - 18 Uhr	Mo - Fr 10 - 12 Uhr	Engelsfelde 1a
Mi 9 - 15 Uhr	Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr	14624 Dallgow OT Seeburg
	Neu Mo 15 - 20 Uhr	Telefon 033201 50811
		Telefax 033201 50812
		www.kleintierpraxis-seeburg.de



**KÜCHEN-
STUDIO**

LOCHAU

40 Jahre



KÜCHEN
Inhaber: Klaus Stahn
Einbaugeräte

**KÜCHENKAUF
VERTRAUENSsache**

www.kuechenstudiolochou.de

☎ 3 31 60 47

Warum uns so viele empfehlen:

- Kostenloses Aufmaß und umfassende Beratung, auch bei Ihnen zu Hause.
- Detailliertes, übersichtliches Angebot per Planungs-Computer.
- Auf Wunsch Vermittlung von Wasser-, Gas-, Heizungs und Elektro-Installationen, Maler- und Fliesenarbeiten.
- Koordinierung aller Arbeiten mit Termin-Garantie.
- Perfekte Küchenmontage durch erfahrene Tischler.
- Die einhellige Meinung unserer Kunden: Hier klappt einfach alles.

P kostenlose
Parkmöglichkeit

**WILHELMSTRASSE 3-4
13595 BERLIN-SPANDAU**



Küchenstudio Lochau - ein Markenküchenstudio, seit 40 Jahren inhabergeführt, bietet mit Miele ein Komplettprogramm mit Küchenmöbeln und Einbaugeräten von unvergleichbarer Qualität, erstklassiger Funktion und einem auf dem Markt einmaligen, formvollendeten System-Design.

Abgerundet wird das Ganze durch ein Service-Programm, das auch die Betreuung der Kunden nach dem Kauf beinhaltet

Condor' stationiert. "Die erste kleine Gruppe von Freiwilligen stammte aus verschiedenen Luftwaffenstandorten – vor allem aus Döberitz, dem ersten Militärflugplatz Deutschlands - und wurde relativ schnell in Döberitz zusammengestellt; spätere Kriegsteilnehmer, deren Verpflichtung dann nicht mehr durchgehend freiwillig war, wurden an anderen Orten gesammelt. [12] Ausbildung und Stationierung von Einheiten der Legion Condor erfolgten also nicht in den Militärbaracken auf dem Gut Neukladow, es gab aber durchaus einzelne im Spanieneinsatz befindliche Luftwaffen-Offiziere, die z. B. als Mitglied einer Döberitzer Jagdflieger-Staffel zur Offizierslaufbahn vorgeschlagen worden waren und deshalb die entsprechenden Lehrgänge an der Luftkriegsschule 2 in Berlin-Gatow besucht hatten, dort wohl auch in dieser Zeit untergebracht waren

Griechische Spezialitäten

ΣΥΡΤΑΚΙ

Seit 1995



Vorne und hinten großer Garten
mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel.: (033201) 3 1889

Mo geschlossen
Di bis So u. Feiertage ab 12.00 Uhr

und nach erfolgreichem Abschluss zu ihrer Staffel zurückkehrten. [13]

Nachdem Deutschland 1936 das putschende Militär als rechtmäßige „*Nationalspanische Regierung*“ anerkannt hatte, entsandte es einen Botschafter nach Salamanca, richtete dort einen Presse- und Propagandastab ein, der im Auftrag des Goebbelschen Reichsministeriums für Volksaufklärung einerseits die Aufständischen beraten und andererseits nach Deutschland über die Vorgänge in Spanien berichten sollte. [14]

Als am 26. April 1937 die schutzlose baskische Stadt Guernika durch einen völkerrechtswidrigen Einsatz von Kampfflugzeugen der Legion Condor fast vollständig zerstört wurde und viele Einwohner den Tod fanden, hielt sich Heinz Raebiger bereits einige Wochen in Salamanca auf. Eingereist war er über die im Nordwesten gelegene spanische Hafenstadt Vigo, über die z. T. auch deutsche Truppen und Kriegsmaterial zur Unterstützung der Aufständischen ins Land gebracht wurden.

1937 war in Salamanca, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, nicht nur die deutsche Botschaft untergebracht (in einem Palast auf dem Paseo de la Estación, Nr. 29-31), sondern auch das Generalstabsquartier der Putschisten angesiedelt, und der Flughafen der Stadt diente der Legion Condor

bis März des Jahres als Luftwaffenbasis, auf der drei Ju-52-Staffeln mit 31 Flugzeugen stationiert waren. [15]

In dem Palast, der heute noch existiert, verkehrten neben NS-Verantwortlichen und Militärberatern auch Pressevertreter wie Raebiger, der dort wohl auch die entsprechenden Kontakte herstellen konnte, die es ihm ermöglichten, Porträts von General Franco und seiner Familie zu zeichnen. In einem Artikel der Zeitschrift *Der Adler*, dem Organ der deutschen Luftwaffe, berichtet General Sperrle, der erste Befehlshaber der Legion, unter der Überschrift „*Legion Condor greift ein*“ 1939 rückblickend über die militärischen Leistungen der Legion und den Verlauf des Bürgerkriegs. Eingebettet in den Artikel findet sich das von Heinz Raebiger bereits 1937 angefertigte ganzseitige Porträt des „*Staatschefs und Generalissimus*“, das General Franco selbst unterschrieben hatte. Raebiger benutzte diese Methode bei Prominenten, um kenntlich zu machen, dass er die Zeichnung nicht auf der Grundlage von Fotos oder anderen Abbildungen, sondern während einer Sitzung angefertigt hatte. [16] Neben diesen Porträts von bekannten Personen galt Raebigers Vorliebe dem Zeichnen von Stadt- und Landschaftselementen aus Salamanca und der Umgebung sowie dem Porträtieren von



ART-elier

Kladow

Geschenk- und Designideen
für Sie und Ihn

Krampnitzter Weg 2a
14089 Berlin
Fon: 0172 9350126
www.art-elier-kladow.de

Di-Fr 10.00-13.00, 14.30-18.00
Sa 10.00-13.00

interessanten Soldaten und sogenannten „einfachen Leuten“ (s. Abb. 4).

2005 übergab ein Neffe von Heinz Raebiger der Spanischen Botschaft in Berlin eine Mappe mit einundfünfzig Zeichnungen, die sein Onkel 1937 in Spanien angefertigt hatte. Diese Werke wurden an das spanische Kultusministerium weitergeleitet, um sie einem in Salamanca geplanten historischen Archiv zur Verfügung zu stellen. [17] 2006 wies Calvo Poyato, die damalige Ministerin für Kultur, in

einer Rede vor den Cortes Generales, dem spanischen Parlament, besonders darauf hin, dass als eine wichtige Quelle für die Erinnerungskultur alle Zeichnungen von Heinz Raebiger dem Allgemeinen Archiv des Bürgerkriegs in Salamanca zur Verfügung gestellt werden konnten. [18]

Einige dieser Porträts waren bereits im April 1937 in einem Artikel des *Völkischen Beobachters* veröffentlicht worden, der mit folgenden Worten beginnt: „Kämpfer des nationalen Spaniens. Nach dem Leben gezeichnet von dem bei den Truppen Francos weilenden Pressezeichner Heinz Raebiger. Zu diesen Zeichnungen schreibt Raebiger selbst: ‚Das beste spanische Blut heroischer Rasse war es, das von Anbeginn gegen den landfremden jüdisch-marxistischen Terror kämpfte und dabei für die nationale Reinigung und soziale Erneuerung Spaniens sein Leben einsetzte. [...] Es ist eine Freude, diesen aufrechten Prachtmenschen und Soldaten dort zu begegnen. Sie sind alle voll Zuversicht und bereit, immer ihr



Abb. 4: Raebiger zeichnet in Toledo einen spanischen Landarbeiter

Quelle: *Der Adler*, 1939, Heft 8, S. 18

Letztes einzusetzen für Spanien.“ [19] Es ist nicht zu klären, ob die zitierten Äußerungen wirklich von Raebiger stammen. Die nationalsozialistischen Medien haben in vielen Fällen ihnen genehme Aussagen einfach frei erfunden und ihren Korrespondenten ohne Rückfrage zugeschrieben. In dem Artikel wird nicht zufällig von *Francos Truppen* gesprochen und auch bei den veröffentlichten Soldaten-Porträts handelt es sich nicht zufällig ausschließlich um Spanier, denn offiziell gab es ja keine deutsche Beteiligung an diesem Krieg. Die Flugzeuge der Legion Condor trugen nicht umsonst auf den Flügeln deutlich sichtbar das Hoheitszeichen der nationalspanischen Regierung. Die deutsche Öffentlichkeit war dementsprechend überrascht, als die Legionäre dann nach dem Ende des Bürgerkriegs bei ihrer Rückkehr im Hamburger Hafen am 31. Mai 1939 triumphal empfangen wurden. Da die offizielle deutsche Siegesparade für Anfang Juni geplant war, wurden die Einheiten nicht sofort aufgelöst, sondern

für einige Tage auf dem Flugplatz Döberitz stationiert, von wo aus sie am 6. Juni nach Berlin transportiert wurden, um an Hitler, Göring und der gesamten Militärführung vorbeizumarschieren. [20]

Raebiger hielt sich nicht nur in Salamanca auf, sondern besuchte jeweils kurz u. a. die Städte Burgos, Valladolid und Toledo sowie schließlich auch Sevilla. [21] Es ist übrigens nicht bekannt, ob Raebiger, der ja als Sonderberichterstatter des *Völkischen Beobachters* Zugang zu hochgestellten Persönlichkeiten hatte, während seines Spanien-Aufenthaltes auch Hellmuth Volkmann begegnet ist, der die Legion Condor von Oktober 1937 bis November 1938 befehligte und im April 1939 als Kommandeur an die Luftkriegsakademie in Gatow berufen wurde, die er dann ein Jahr lang leitete. Nachdem der Krieg beendet war, konnten dann auch die deutsche Zeitschriften offen über den Spanieneinsatz berichten. So gab *Der Adler* 1939 ein Sonderheft über *Erlebnisberichte unserer Spanienkämpfer* heraus. Unter der Überschrift *Spanische Skizzen* wurden auf zwei Seiten acht Zeichnungen Raebigers veröffentlicht, die einzelne Gebäude, Straßenszenen (s. Abb. 5), Stadtansichten und Menschen in Salamanca zeigen. [22]

Wenn man alle bekannten Zeichnungen Raebigers Revue passieren lässt und mit den Werken von anderen nach Spanien gesandten bildnerischen Journalisten aus Deutschland vergleicht, dann ist auffällig, dass Raebiger nur in zwei im Jahr 1939 in *Der Adler* veröffentlichten Beiträgen, nämlich in *Flieger jagen U-Boote* und *Flieger-Vorstoß bringt Entscheidung*, fiktive Kampfhandlungen zum Gegenstand seiner Darstellungen gemacht hat [23], während andere Zeichner in fantasievoller, z. T. auch heroischer Weise häufiger Kriegsszenen gestaltet haben.



Abb. 5: Raebiger, Szene in Salamanca

Quelle: *Der Adler*, 1939, Heft 7, S. 28

Maria de Smeth, eine niederländische Journalistin, die sich ab 1934 als SS-Mitglied besonders konsequent für die Nationalsozialisten engagierte und in deren Auftrag seit 1936 in Spanien aktiv war, um Material über die Einmischung sowjetischer Stellen in den Bürgerkrieg zu sammeln, beschreibt rückblickend, wie sie Raebiger dort wahrgenommen hat: „*Damals war mir zuerst der Blick seiner gutmütigen graublauen Augen aufgefallen, der sich auf Motivsuche ganz plötzlich veränderte. Dann bekam er genau den gleichenden spähenden Glanz, der in den Augen der Grabenwachen stand, wenn sie das Gelände absuchten und bereit waren, auf alles zu schießen, was sich bewegte. Seine Waffe war der Zeichenstift.*“

Ich schätzte den Menschen Raebiger nicht weniger als seine Zeichnungen.“ [24]
 De Smeth wird noch einmal auf den Klado-
 wer Heinz Raebiger treffen: 1943 ... im Os-
 ten ... vor Leningrad ... als Kriegszeichner.
 Davon soll in einer der folgenden Ausgaben
 der *Treffpunkte* berichtet werden.
Peter Streubel

Anmerkungen

- 1 Die Woche, Band 25, 1923, S. 197.
- 2 https://www.bild.bundesarchiv.de/dev01/barchpic/2007/06-28/4c/8e/84/athene-56wobj96hcgalini2km_layout.jpg; 12.6.2018.
- 3 Ramslsruer Stadtblatt, Nr. 260, 6.11.1935, Beilage.
- 4 <http://artinstamps.blogspot.com/2017/06/heinz-raebiger.html>; 3.6.2018.
- 5 Peter Streubel.
- 6 Altonaer Nachrichten, 3.11.1937, S. 8.
- 7 Ronge, Tobias Das Bild des Herrschers in Malerei und Grafik des Nationalsozialismus. Eine Untersuchung zur Ikonografie von Führer- und Funktionärsbildern im Dritten Reich, Münster 2010, S. 85.
- 8 Das Schwarze Korps, Jg. 5, Folge 16, 20. April 1939, S. 3-7.
- 9 Gruppe von Masino-Studien, 2006 - <http://www.jovenesinconformistas.org/?p=154>; 180603.
- 10 Biermann, Kai; Cielewicz, Erhard, Flugplatz Döberitz. Geburtsort der militärischen Luftfahrt in Deutschland. Berlin 2005, S. 120.
- 11 Vgl. Biermann, S. 121.
- 12 Schüler-Springorum, Stefanie, Krieg und Fliegen. Die Legion Condor im Spanischen Bürgerkrieg, Paderborn 2011, S. 88.
- 13 Biermann, S. 124.
- 14 Vgl. Schlüter, Dorothee, Vom Kampfblatt zur Staatspropaganda: Die auswärtige Pressearbeit der NSDAP dokumentiert am Beispiel der NS- Wochenzeitschrift »Westküsten-Beobachter« aus Chile, Göttingen 2016, S. 183.
- 15 https://de.wikipedia.org/wiki/Legion_Condor; 180809.
- 16 Der Adler, 1939, Heft 8, S. 7.
- 17 Herreros, Isabelo, Los Retratos Toledanos de Heinz Raebiger. In: Archivo Secreto, núm 5 (2011), S. 323.
- 18 Cortes Generales, Diario de Sesiones DEL SENADO, Año 2006, VIII Legislatura, NÚM. 85, 24 DE MAYO DE 2006, S. 5020.
- 19 Völkischer Beobachter, 16.4.1937, S. 3.
- 20 Conrath, Martin (Hrsg.), Zur Geschichte der Döberitzer Heide, Supplement 9, Berlin 2011, S. 126.
- 21 s. Herreros.
- 22 Der Adler, 1939, Heft 9, Sonderheft: Neue Erlebnisberichte unserer Spanienkämpfer, S. 28 f.
- 23 Der Adler, 1939, Heft 7, S. 28 f.; Heft 8, S. 18 f.
- 24 Smeth, Maria de, Roter Kaviar - Hauptmann Maria: Odyssee einer Frau im 20. Jahrhundert, München 1965, S. 486 f.



Dr. Matthias Deumer
Zahnarzt · Oralchirurg

 **030-333 69 53**

Sprechzeiten:

Mo + Mi: 9:00 - 18:30 Uhr

Di + Do: 9:00 - 19:00 Uhr

Fr: 9:00 - 14:00 Uhr

Sa: nach Vereinbarung

Implantologie
Oralchirurgie
3D-Röntgen
Prophylaxe
Parodontologie
Laserbehandlung

Anschrift: Kladower Damm 366 · 14089 Berlin-Spandau [Kladow]
im **Cladow-Center** mit Parkplätzen vor der Praxis · **Busse:** X34, 134, 135
E-Mail: praxis@dr-deumer.de · Internet: www.dr-deumer.de

bestellung@havelland-apotheke-kladow.de



Havelland-Apotheke

Gesundheit und Wohlbefinden

Telefon: (0 30) 365 59 55 · Telefax: (0 30) 365 70 70



Eigene

vorhanden



Inhaberin: Sabine Krause e. K. · Sakrower Landstraße 6 · 14089 Berlin (Kladow)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr · Sa 8.30 - 13.00 Uhr